

Ich lebe im Ueberfluß, und habe Zeit Lebens nicht empfunden, was Dürftigkeit bedeute; ich kenne also nicht die Armuth mit ihrem betrübten Gefolge.

Ich bin meines Wohlstandes, meiner Geburt, meiner Ehrenstellen wegen geehrt, und ich weiß nicht, was es heisset, unschuldig verachtet, oder seiner Ehre beraubet werden.

Mein Gaum wird durch schmackhafte Speisen, meine Bequemlichkeit durch ein weiches Lager vergnüget. Ich weiß nicht, wie sehr mein Bruder Lazarus gequälet wird, da ihn Hunger und Durst drücken, und da er seinen kranken Leib auf einem Lager herumwälzet, welches mit seinem Schicksale an Härte um den Vorzug streitet.

Mein Kind ist gesund, es ist mit allem versehen, und hat eine glückliche Aussicht auf die Zukunft. Ich kenne also keine Heerde Nackter, Hungeriger und Trostloser, welche um mich herum mit ihren jammervollen Blicken mir ihr Elend vorwerfen, und mich als die Ursache ihres Daseyns verwünschen.

O Gott! wie groß ist der Haufe des Elendes, welchen deine Liebe mir verborgen hat.

Aber gesetzt, dein heiliger Rathschluß ließ einen Theil dieser Last, welche so viele Frömmere und Redlichere drücket, auf mich herab schießen; gesetzt, meine Seele würde durch Versuchung, meine Ehre durch Verachtung, mein Leib durch Krankheit, Hunger und Blöße geprüft; solten dann meine
Lippen